

Conradi, Hermann: Oft schweif' ich (1876)

1 Oft schweif' ich durch der Menschen Reihen hin
2 Und spüre keinen ...
3 Ahne traumumflirt nur,
4 Wie ein gewaltig Chaos mich umbraust,
5 Wie ein verwirrtes Tönen zu mir ruft,
6 Gleich Stimmen, die von fernen Inseln kommen ...

7 Ich spüre keinen –
8 Und ob Freund, ob Feind
9 An mir vorübertreibt:
10 Ich weiß es nicht ...
11 Wie Schatten hastet's hin –
12 Verhängt ist mein Gesicht,
13 Entrückt mein Sinn ...

14 Dann sing' ich leise Lieder für mich hin,
15 Die niemand sang bis heute ...
16 Was dieser schweren Weisen Gang
17 Bedeute –
18 Kaum klärt sich's mir ...
19 – – – – –

20 Mit Wesen sprech' ich,
21 Die noch ungeboren –
22 Sich noch verloren
23 In Ewigkeiten, schrankenlosen,
24 Unvergleichbar
25 Irdischen Losen,
26 Unerreichbar
27 Für Menschenmaß ...

28 Was ich besaß –
29 Was ich besitze,

30 Mir zugeeignet
31 Wachend bewußt:
32 Liegt überflutet
33 Wie vom Vergessen,
34 Märchenversunken
35 Tief in der Brust ...

36 Aber die Stimmen, die geheimnisvollen,
37 Die verschollen
38 Im Wachsen und Reifen,
39 Tönen herauf,
40 Und sie begreifen
41 Nach eigener Satzung
42 Eine eigene Welt ...
43 Die sich entwirkend
44 Mich dem Schoße
45 Alles Entstehens
46 Ahnend gesellt ...

47 Urworte denk' ich,
48 Und ich versenk' mich
49 In den Strudel der Kraft,
50 Die sich entfaltend
51 Alles gestaltend
52 Zum Wandel schafft ...

53 Selbst ich entrolle
54 Bemessener Scholle
55 Zum Urborn des Seins,
56 Und es verliert sich,
57 Was nur gebiert sich,
58 Als Schatten des Scheins ...